

zieren geboten wird. — Das hiesige Elektrizitätswerk hat die Kraftstromleitung von früh 8 bis nachmittags 4 Uhr gesperrt. Durch diese Maßnahme soll elektrischer Strom gespart werden.

Dresden. Sicherem Vernehmen nach ist als Nachfolger des für den 1. April d. J. zum Ministerialdirektor im Ministerium des Innern ernannten Geh. Rates Dr. Debus, dem die besondere Vertretung der schließlichen Industrie- und Handelsinteressen oblag, der bisherige Geh. Regierungsrat und Vortragende Rat im Ministerium des Innern, Landeslebensmittelamt, Graf v. Holzendorf, bestimmt.

Hausen. Ueble Erfahrungen machte die Stadt in der Verforgung der städtischen Bevölkerung mit Feuerholz. Sie schaffte im Herbst etwa 5000 Raummeter Holz teils von einem Grohhändler in Oßersbau, teils aus eigenen Forsten in die Stadt, legte für jeden Haushalt 1,2 Raummeter Verbrauch zugrunde und gab es zum Selbstkostenpreis von 36 M. pro Raummeter ab. Bisher wurden aber nur 600 Raummeter verkauft. Um sich vor finanziellen Verlusten zu schützen, hat die Stadt die Verkaufsbedingungen nunmehr wesentlich erleichtert, u. a. soll der Preis für Rinderbrennstoff von 4,50 M. auf 3,50 M. herabgesetzt und die Hälfte des letzten Bestandes im großen andernweit verkauft werden.

tu. Ringenthal. Im Armenhause zu Eisenberg sind dieser Tage an Kohlendunst die Ortsarmen Josef Becker und Anna Germann erkrankt.

tu. Johanne Georgenstadt. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich in der Lederpappfabrik von Sachs & Müller. Einem Arbeiter, der einen Treibriemen auflegen wollte, wurde der Kopf glatt vom Rumpf abgerissen und weit weg davon einer Arbeiterin in die Arme geworfen.

tu. Ruppertsdorf. Ein Landwirt hatte sich beim Düngefahren mit der Mistgabel in den Arm gefascht. Er brachtete anfangs die geringfügige Wunde weniger. Als die Schmerzen größer wurden, mußte er ins Krankenhaus gebracht werden, wo er unter größten Schmerzen verstarb.

tu. Waldenburg. Von der Kreisauptmannschaft Chemnitz wurde ein Antrag zur Gemeindebesteuerung für Waldenburg genehmigt, der die Einführung einer Mietsteuer und einer Leibgütersteuer für beide Geschlechter mit 5 bis 25 v. H. der Einkommensteuer genehmigt.

Blauen. Wegen gewerkschaftlichen Schleichhandels und Ueberschreitung der Höchstpreise ist der Wild- und Geflügelhändler Johannes Paul Gerber von hier von der Strafammer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gerber lieferte Fleisch- und Fettwaren namentlich nach Bad Cister.

Leisnig. Am Dienstag Abend ist auf dem Johanna-parkweg bei dem um diese Zeit herrschenden starken Nebel ein Dienstmädchen von einem unbekanntem Manne von hinten überfallen und ihr der Mantel blitzschnell aufgerissen und ausgezogen worden; auch die Halbhüte hat ihm der Räuber ohne große Mühe von den Füßen gerissen und ist mit den Sachen geflohen.

Verwaltungsbericht über die Gemeinde Gröba im Jahre 1917.

Aus dem vom Herrn Gemeindevorstand Hans in der letzten Gemeindeversammlung erstatteten Verwaltungsbericht kann wegen Mangel an Raum nur das Nachstehende hier wiedergegeben werden: Wie nicht anders zu erwarten, hat das Jahr 1917 mit seinem Kriegezustand den Geschäften der Gemeindeverwaltung unverkennbar seinen Stempel aufgedrückt und es hat auch unsere Gemeinde durch den Krieg erhebliche finanzielle Auswirkungen gehabt und es mußten eine Unmenge neuer Aufgaben und Arbeiten bewältigt werden. Ueber die Tätigkeit innerhalb der einzelnen Gebiete der Gemeindeverwaltung ist zu berichten, daß im vergangenen Jahre der Gemeinderat 13 öffentliche und nichtöffentliche Sitzungen abgehalten hat, in denen insgesamt 202 Beratungsgegenstände erörtert wurden. Unter den im Jahre 1917 getroffenen Entscheidungen sind besonders wichtig der Verkauf des Rittergutes in Merzdorf und der Verkauf des Wilsch'schen Grundbesitzes in Weiba, sowie das Inkrafttreten der neuen Gemeinde-, Schul- und Kirchensteuerordnung. Die Einwohnerzahl betrug bei der Volkszählung am 5. Dezember 1917 5961, davon sind 2999 männliche und 2962 weibliche Personen. Die zum Kriegsdienst Einberufenen ca. 1000 Personen sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Haushaltungen waren 1261 in der Gemeinde vorhanden. Zugewogen sind im vorigen Jahre 1586, weggezogen 1438 Personen. Im Standsamte kamen im Vorjahre 117 Geburten und 133 Sterbefälle zur Beurkundung, hiervon entfallen auf die Gemeinde Gröba 86 Geburten und 91 Sterbefälle; Kriegsterbefälle sind 1917 18 gemeldet worden, davon 25 für die hiesige Gemeinde. Am Ende 1917 wurden 134 Kriegsterbefälle angeeldet. Von entfallen auf Gröba 92, auf Obersten 20, auf Merzdorf 18, auf Bodra 3, auf Forberge —, auf Lesa 1. Eheschließungen wurden 42 vollzogen, darunter 15 Kriegseheschließungen, Aufgebotsverhandlungen wurden 28 entgegengenommen. Die Zahl der in den hiesigen Industriebetrieben und gewerblichen Anlagen am 1. Mai 1917 beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen betrug 3063 in 58 Betrieben. Die hiesigen Industriebetriebe sind trotz des Krieges in vollem Betrieb gewesen. Die Sparkasse entwickelte sich trotz des Krieges weiter äußerst günstig. Das Einkommensgutachten ist 1917 einfaßl. Anlagentilgung um über 1/2 Mill. auf 2600000 M. gestiegen. Die 1918 neu eingerichtete Girokasse erfreut sich unter den hiesigen Geschäftslenten und Einwohnern besonderer Beliebtheit. Bei der Gemeindehaushaltsaufstellung, bei welcher die Gemeindefasse, Anhangsfasse, Schulfasse, Armenfasse, Durchgangsfasse, Volkshilfsfasse und Ritterkassenfasse geführt werden, stellt sich die Einnahme auf 082 581 M. 57 Pf., und die Ausgabe auf 1080 083 M. 0 Pf., in 3919 Werten. Durch die Steuerfasse sind im Jahre 1917 insgesamt 499 543 M. 72 Pf. Gemeinde- und Staatssteuern vereinnahmt worden. Für die Erhebung der Staatssteuern sind zusammen 2139 M. 11 Pf. Gebühren währd und bei der Gemeindefasse vereinnahmt worden. Das steuerpflichtige Einkommen betrug 3 198 210 M. gegenüber 2 870 990 M. im Jahre 1916. Die Aufrechterhaltung des Gaderwerkes war im vorigen Jahre mit großen Schwierigkeiten verbunden. Trotzdem ist die Gasabgabe wesentlich gestiegen wie aus folgenden Zahlen ersichtlich ist: 1914 246 292 ohm, 1915 258 460 ohm, 1916 264 078 ohm, 1917 312 180 ohm. Leider ist durch den Reichskommissar für Kohlenverforgung eine wesentliche Beschränkung des Gasverbrauches verfügt worden, so daß für 1918 eine wesentlich geringere Gasabgabe zu erwarten steht. Die Strahlenbelastung ist das ganze Jahr über ganz eingeklämt worden. Durch die lang andauernde Trockenheit und durch größeren Wasserverbrauch der Industriebetriebe hat sich der Wasserverbrauch im Vorjahre um ca. 47 000 ohm vergrößert. Die Wasserabgabe betrug 1917 281 499 ohm, 1918 34 409 ohm, 1915 212 449 ohm, 1914 191 987 ohm. Ueber das Schulwesen ist zu berichten, daß infolge der Einziehung mehrerer Lehrer zum Kriegsdienst der Schulbetrieb durch Zusammenlegung der Klassen weitgehend eingeschränkt werden mußte. In der Zentralschule ist neu eingebaut und im Vorjahre eröffnet worden die Volkshilfsfasse, die unter der erfolgreichen Tätigkeit und Leitung des Herrn Gartenmeister steht und sich reger Teilnahme der hiesigen Einwohner erfreut. Trotz der schwierigen Beschaffung von Lebensmitteln konnten vom 7. Januar bis Ende Dezember

1917 117 600 Portionen Essen verabreicht werden. Auch ist für die Volkshilfsfasse eine Schmelzwerkstatt eingerichtet worden, um die bei der Zurichtung der Speisen herrührenden Abfälle zu verwerten und das Fleisch bei der Zubereitung der Speisen wieder mit verwerten zu können. Die Einnahmen der Volkshilfsfasse beliefen sich auf 100 512 M. 58 Pf., die Ausgaben beliefen sich auf 114 820 M. 08 Pf. Die Mehrausgaben sind auf den Vorrat an Lebensmitteln und Inventargegenständen zurückzuführen. Das Volkshilfsbad in der Zentralschule erfreute sich ebenfalls regen Zuspruchs, besonders auch durch das hier veranlagte Militär. Voriges Jahr sind 3475 Karten für Bannbäder und 744 Karten für Brausebäder ausgeben worden. Im Juli vorigen Jahres ist auch durch das bringende Bedürfnis, den Kindern von denjenigen Eltern und Müttern, die außer dem Hause einen Erwerb gesucht haben, tagsüber ein Heim zu bieten, in dem ihnen Aufsicht, Beschäftigung und Mittagkost zuteil wird, mit freundlicher und dankenswerter Unterstützung hiesiger Industriestimmen und Einwohner in der Zentralschule unter der Aufsicht des Wohlfahrts-Ausschusses und unter der Leitung einer Kinderwärterin ein Kinderhort eingerichtet, welchem Ende Dezember 1917 80 Kinder zugeführt waren. Die Privatwirtschaft hat völlig still gelegen. Nur die hiesigen Industriebetriebe haben verschiedene Bauten in kleinerem Umfang ausgeführt. Hoch- oder Straßengebäude wurden auch von der Gemeinde nicht durchgeführt, nur die Hamburger Straße ist auf Rechnung der Eisenbahnverwaltung umgelegt und vollendet worden. Ueber die Lebensmittellieferung der Gemeinde ist noch zu berichten, daß die Verforgung der Gemeinde mit Lebensmitteln den Kommunalverbänden jetzt zuteil ist und im freien Handel Lebensmittel nicht mehr zu kaufen sind. Die Gemeinde hat aber doch versucht, durch Ankauf von Kraut, Möhren, Gurken usw. etwas heranzuschaffen, auch ist die Obhutung an den Gemeindefiskus unter Düngepachtung der Staatsstraße unter Aufsicht der Gemeinde selbst abgemietet und an die hiesigen Einwohner verkauft worden. Die der Gemeinde sonst zugewiesenen Lebensmittel sind sämtlich durch hiesige Geschäftsleute an die Einwohner verteilt worden. Die Ueberwachung der Verteilung von Lebensmitteln steht unter Aufsicht einer 4 gliedrigen Kommission des Ernährungs-Ausschusses. Die durch Herrn Kommissionsrat Bille in Riela zugewiesenen Waren werden sämtlich durch Herrn Kaufmann Zimmer verteilt und verrechnet, während die übrigen durch den Kommunalverband der Gemeinde zugewiesenen Lebensmittel durch die Gemeindeverwaltung verteilt und verrechnet werden. Die Gemeindefasse hat für diese Lebensmittel 1917 an Verträgen 299 613 M. verausgabt. Außerdem hat die Gemeindefasse durch die Ausgabe von 187 631 M. Reichs-Familien-Unterstützungen und 67 491 M. Bezirks-Unterstützungen. Aus der Gemeindefasse sind 1917 weiter noch 21 450 M. Gemeinde-Unterstützungen gewährt worden, an Kriegsfamilien, die keine Arbeitgeber-Unterstützung erhalten, oder durch hohen Mietszins sonst mit der gewährten Reichs- und Bezirks-Unterstützung nicht auskommen. In den gewährten Gemeinde-Unterstützungen werden aus Reichs- und Staatsmitteln ca. 25 % Zuschüsse gewährt, so daß ca. 5 900 M. Zuschuß wieder vereinnahmt werden können; an Familien-Unterstützungen sind also insgesamt 276 572 M. im Vorjahre ausgezahlt worden.

Zusammenfassung.

Deutsches Reich.

Vorbereitungen für ein Kriegsmuseum. Wie wir erfahren, ist das preussische Kriegsministerium (Armees-Abschnitt) seit einiger Zeit mit den Vorbereitungen für ein nach dem Kriege zu errichtendes Kriegsmuseum beschäftigt. Zu diesem Zweck werden schon jetzt an den Fronten der Armeen alle Gegenstände gesammelt, die ein lebendiges Bild des Krieges der Nachwelt überliefern können. Die Sammel-tätigkeit der berufenen Organe wird sich jedoch auch auf Dinge erstrecken, die von der unablässigen und stillen Kriegsarbeit der Heimat eine anschauliche Darstellung geben. Das Material für diese Arbeit ist reichlich vorhanden und an vielen Orten bereits sorgfältig gesammelt worden. Während jedoch diese örtlichen Sammlungen schon jetzt mehr oder weniger Fachsammlungen sind, oder ein rein lokales Gepräge tragen, muß ein Museum des Reiches eine nationale Schausammlung sein, in der dem Besucher eindringlich vor Augen geführt wird, wie das Durchhalten in diesem größten Erlebnis deutscher Geschichte seit mehr als 1000 Jahren nur dadurch möglich war, daß jeder Mann aus dem Volke, sei es am Feind mit dem Schwert in der Hand, sei es in der Heimat hinter dem Hügel oder am Schraubstock, sein Bestes für das Gemeinwohl hergab. Um das Material für diese Schausammlung lückenlos zu erfassen, wird das Kriegsministerium der Mitarbeit der maßgebenden Stellen des Reiches bedürfen, die ihm in Hinblick auf die hohe Bedeutung des Unternehmens herzlich freudig gewährt wird. Ein auf dieser Grundlage aufgebautes Museum des Reiches würde eine nationale Förderung ersten Ranges sein, durch die diese größte Prüfung des deutschen Volkes an den Fronten, auf dem Meere, in den Kolonien und in der Heimat an einer Stelle zusammengefaßt gezeigt und verehrt würde, zugleich als ein sachliches Denkmal des Ruhmes, des Dankes an Helldemut und stille Häßigkeit, der stolzen Freude an Volk und Führern, als ein Mahnstein für kommende Geschlechter.

Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung über das Verbot der Weiterverbreitung von Dohwain und eine solche betr. Anmeldung orientalischer Rohstoffvorräte.

Die Sparkasse des Deutschen Volkes ist im Jahre 1917. Die „Sparkasse“ bezeichnet den gesamten Jahreszuwachs der deutschen Sparkassen für das abgelaufene Jahr auf Grund eines umfangreichen amtlichen Materials einschließlich der 700 Mill. M. zugewandener Zinsen auf mindestens 3,5 Milliarden Mark, und zwar nach Abzug der Zahlungen der Sparer auf die 6. und 7. Kriegsanleihe, die sich auf über 3 Milliarden M. belaufen haben. (In unserer ersten Veröffentlichung war fälschlich durch einen Druckfehler statt Jahreszuwachs — Jahresumsatz gemeldet worden.)

Bundesratsbeschlüsse. In der gestrigen Sitzung fanden die Zustimmung des Bundesrats, die Entwürfe des Reichshaushalts und des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1918; der Entwurf einer Verordnung über die Vornahme einer Viehzählung am 1. März 1918; der Entwurf einer Verordnung über fälschliche Veranzahlung der kriegspflichtigen Betriebe und über Beitragszuschüsse zur Unfallversicherung; der Entwurf einer Verordnung betr. das Schiedsgericht für Binnen-Schifffahrt; der Entwurf von Bestimmungen des Reichsausschusses für den Wiederaufbau der Landbesitzverhältnisse; der Entwurf eines Gesetzes betr. Änderung des Postgesetzes vom 26. März 1914; der Entwurf eines Gesetzes betr. Änderung des Kriegsheergesetzes.

Oberreihungsarbeiten.

Strassenmonstrationen in Bemberg. Der Minister des Innern, Graf Toppenberg, beantwortete im Abgeordnetenhaus eine Interpellation betr. die Bemberger Strassenmonstrationen vom 2. dieses Monats, wobei er u. a. ausführte, die nationaldemokratische Jugend veranstaltete als Protest gegen eine Konferenz der neugeständlichen Partei nationaler Arbeit Strassenmonstrationen. Während der Ausschreitungen sind ein Gymnasial-

Skizze zu den Ital. Angriffen am 28.129.17



Angriffsbewegung der Italiener

schüler und ein Hochschüler durch Revolvergeschosse verletzt worden. Der Letztere erlag seiner schweren Verwundung. Gegenüber den in Bemberg verbreiteten Gerüchten, daß gegen die Menge in der Batorn-Gasse aus dem Gebäude der Kaiserl. Deutschen Feldpost mehrere Schüsse abgegeben worden seien, bemerkte der Minister, daß die dort angebrachten kaiserl. deutschen Truppen in einer Aufsicht an den Bemberger Staatskommandanten ausdrücklich erklärt haben, daß deutsche Soldaten von der Schußwaffe keinen Gebrauch gemacht hätten. Auch das Gerücht, daß deutsche Soldaten aus dem 2. Stock des Postgebäudes in die Menge geschossen hätten, ist durch das Obduktionsprotokoll widerlegt. Erhebungen zur vollen Feststellung des Sachverhalts werden eintreffend geflogen.

Zugestandnis an die Deutschböhmen. Da die Regierung den deutschböhmisches Abgeordneten die Erfüllung der jahrzehntelangen Forderung auf Eröffnung eines reindeutschen Kreisgerichts in Trautenu im Verordnungswege zugesichert hat, drohen die Tschechen mit den stärksten parlamentarischen Mitteln. Die Deutschen des Trautenuer Bezirkes gehörten bisher zu den tschechischen Kreisgerichtsbezirken Königgrätz und Gitschin.

England.

Die Wahlreform. „Allg. Handelsbl.“ erfährt aus London vom 7. d. M.: Das Oberhausgesetz über die Volksvertretung gibt das Wahlrecht an sechs Millionen Frauen über 30 Jahre und zwei Millionen Soldaten und Matrosen, die Dienst im Auslande tun. Die Liberalen und Arbeiter bedauern, daß Parteierwägungen über das Schicksal des Grundgesetzes des Proportionalwahlrechtes entschieden haben. Besonders in Zukunft wird es immer häufiger vorkommen, daß drei Kandidaten aufgestellt werden, und die Gefahr ist groß, daß durch die Trennung der Liberalen und Arbeiter der konservative Kandidat bei dem jetzt eingeführten Wahlrecht den Sieg behält, weil seine zweite Abstimmung vorgezogen wird. Man glaubt allgemein, daß die Wahlpraxis bleiben wird wie sie war. — Eine interessante und aufregende Lage entstand bei dem Streite zwischen dem Unterhause und dem Oberhause, als es sich um Einführung der Verhältniswahl oder des Majoritätsstimmrechtes handelte. Das Oberhaus hatte sich mit der Verwerfung des von ihm angeregten Kompromisses, betr. die Verhältniswahl durch das Unterhaus abgefunden, jedoch einen Plan zu einem Verzicht in 100 Wahlbezirken vorgelegt, der der Genehmigung des Parlaments unterbreitet werden sollte. Gleichzeitig hat das Oberhaus das Majoritätsstimmrecht wieder verworfen. Es entstand eine lebhafteste Debatte, als das Oberhaus an das Unterhaus zurückkam. Asquith regte als äußerstes Kompromiß an, daß das Unterhaus die Vorschläge des Oberhauses betr. die Verhältniswahl annehmen sollte, aber es sollte gleichzeitig darauf bestehen, daß mit dem Majoritätsstimmrecht ein gleicher Verzicht wie mit der Verhältniswahl gemacht werde. Schließlich wurde der Kompromißvorschlag des Oberhauses hinsichtlich der Verhältniswahl mit 224 gegen 114 Stimmen angenommen und über das Majoritätsstimmrecht zur Tagesordnung übergegangen. Darauf verlangte sich das Haus.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. Februar 1918.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Berlin. Wie dem Lokalanzeiger aus Lugano berichtet wird, ist Orlando gestern früh, nachdem er aus Paris und London zur Berichterstattung beim König an die Front gereist war, wieder in Rom eingetroffen. Am Nachmittag wurde eine Sitzung des Ministerrates abgehalten, die sich mit dem Ergebnis der Verhandlungen der Pariser Entente-Konferenz beschäftigte.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Genf berichtet die französische Presse auf Grund einer Remorquer Depesche, Wilson sei, unbenachtet der Versailler Erklärung, entschlossen, seine Aktion fortzusetzen. Man erwartet, daß der Präsident zu gegebener von ihm selbst gemählter Stunde Berlin und Genert persönlich antworten werde.

Nicht an einer einzigen Stelle läßt die englische Chronikrede, wie die „Germania“ hervorhebt, den Wunsch erkennen, das Blutvergießen möge bald beendet werden. England sehe nur den Krieg und seine Fortsetzung. Die Worte des britischen Königs ließen den abgrundtiefen Spalt erkennen, der zwischen unserer und der germanischen Kriegsvollität liegt. König Georgs kalte Worte von der Fortsetzung des Krieges bestätigen die Auffassung, daß selbst die sogenannten gemäßigten Kriegsziele unserer Feinde noch mindestens 10 Prozent deutschen Boden befeuchten. — In der „Post“ heißt es: Die Chronikrede König Georgs bildet gewissermaßen den Gipfel der neuen Kriegspolitik unserer Feinde, aber ihre Betrachtungen werden beherrscht von dem vollständigen Ausschluß Russlands an der Front der Verbündeten und vom Eintritt Amerikas als Bundesgenossen. Beide Ereignisse bilden in der Tat den Beginn einer neuen Kriegssphäre. — Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: König Georg redet wie Lloyd George.

In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird die Lebensmittelfrage in England besprochen. Alle Reinigungsverschiedenheiten, Mischmummung und Unklarheit, die in der englischen Presse zum Ausdruck kamen, gingen an dem Kern der Wahrheit herum, weil niemand eingestehen wollte, was er mit eigenen Augen sehen könne. Der Unbot-Krieg machte sich in England jetzt so stark fühlbar, daß eine entscheidende Mitwirkung an der Beendigung des Krieges auch in England selbst nicht mehr geleistet werden könne. Die jetzt beschlossene Zwangsrationierung liefert den besten Beweis dafür.

Das Eintreten einer lettischen Zeitung in Riga für den Anschluß an Deutschland ist, wie die „Tägliche Rundschau“ meint, von besonderem Wert deshalb, weil diese Kundgebung nicht von der deutschen, sondern von der lettischen Bevölkerung ausgeht, der man irgend welche